

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

20.12.1916 (No. 349)

dem Ersatz-Reservisten Joseph Martin Schneider sowie dem Schützen-Musketier Christian Moser beim Inf.-Reg. Landgraf Friedrich I von Hessen-Cassel (1. Kurhessischer) Nr. 81, den Offizier-Stellvertretern Vizelfeldwebeln d. R. Rudolf Helmuth Hornig und Gottlieb Heinzmann, dem Unteroffizier Karl Schwedel, dem Gefreiten Werner Ernst, Paul Ihle und Viktor Hürner, dem Pionier Georg Adam Verdel sowie dem Gefreiten Wilhelm Maier bei der Minen-Komp. Nr. 103.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Die vergebliche Offensive unserer Feinde.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Im Sommer 1916 versuchte die Entente den Sieg zu erringen. Ihre Mittel waren folgende: Im Westen: Der Aushungerungskrieg Englands zur See und sein Druck auf die Neutralen; die englisch-französische Durchbruchsoffensive an der Somme, unternommen mit den gewaltigsten materiellen und menschlichen Kräften, die je auf einem Schlachtfeld vereinigt waren; die mit außerordentlicher Überlegenheit geführte italienische Offensive am Isonzo. Im Osten: Der wilde Ansturm russischer Massen zwischen Pripjet und den Karpaten, der Eintritt Rumäniens in den Krieg und dessen Einmarsch in Siebenbürgen, zur Umfassung des südlichen Flügels unserer Ostfront. Im Südosten: Die Versammlung russisch-rumänischer Kräfte in der Dobrudscha zum Vormarsch gegen Bulgarien und auf Konstantinopel, verbunden mit der großen Offensive Sarraills von Saloniki her.

Fürwahr ein gewaltiger Plan: Angriff auf die Mittelmächte vom Kanal bis Saloniki und vom Pripjet bis zum Schwarzen Meer!

In Kleinasien und seinen Nebenländern fanden, dem Kriegsschauplatz und der Jahreszeit entsprechend, bisher nur untergeordnete Kämpfe statt.

Die Lage der Mittelmächte erschien nicht leicht. Die Aushungerungspolitik Englands wirkte erschwerend. An der Somme, bei Verdun und am Isonzo traten örtliche Rückschläge ein. Die große russische Offensive hatte anfänglich Erfolge. In Siebenbürgen waren die verbündeten Truppen nicht allzu stark, in Mazedonien war die Lage nicht voll gefestigt. Dank der erfolgreichen Tätigkeit unserer U-Boote und der Mißernte in vielen Weltgegenden fühlten England, Italien und Russland empfindlich die Not. Uns gehört die reiche Ernte Rumäniens.

Die Dauerschlacht an der Somme ist gewonnen. Sollte eine zweite Schlacht entbrennen: die Front ist fest. Am Isonzo ist die Kriegslage in Ordnung. Im Mittelmeer wirken unsere U-Boote auf den Verbindungslinien der Entente nach Saloniki erfolgreich. In Mazedonien sind die rücksichtslos durchgeführten feindlichen Angriffe der letzten Tage blutig gescheitert. Unter ungeheuren Verlusten brachen die russischen Anstürme südlich des Pripjet und in den Karpaten zusammen. Wir gewannen die Schlachten, stehen dort fest. Das rumänische Meer, zuerst in der Dobrudscha, dann in Siebenbürgen besiegt, ist vernichtend geschlagen. Wir haben in der Walachei glänzende Siege errungen. Alle erneuten Entlastungsangriffe der Russen sind abgewiesen. Unsere Front hat sich verengt und schließt sich zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee.

Der gewaltige Plan der Entente hat nicht zum Erfolge geführt, wir sind die Sieger.

Zweiter Tagesbericht vom 17. Dezember.

B. L. B. Berlin, 18. Dez., abends. (Amtlich.)

An West- und Ostfront nichts Wesentliches. In der Walachei kleinere für uns günstige Kämpfe. In der Norddobrudscha ist die Linie Babadag-Pecineaga überschritten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kosten der Offensive im Westen.

Die „B. Z.“ meldet unter der Überschrift: „Die Kosten der Offensive“ u. a. Der französische Funkpruch Lyon vom 12. Dez. 1916 bringt ungenaue Zahlen über die Verluste beider Gegner an der Somme, denen von völlig zuverlässiger militärischer Seite folgende Zahlen entgegengestellt werden:

Die Gesamtverluste der Franzosen und Engländer seit Kriegsbeginn betragen Franzosen: 3 800 000, Engländer: 1 300 000 Mann, zusammen 5 100 000. In diesen Zahlen sind die Verluste der braunen und schwarzen Franzosen und Engländer nicht mit eingerechnet, die die Verlustziffern unserer Feinde im Westen wahrscheinlich noch um mehrere Hunderttausende erhöhen.

Seit dem 1. Juli ist in den Sommerkämpfen im ganzen mit 226 Divisionsanfällen von Seiten der Engländer und Franzosen zu rechnen. Die französischen Verluste an der Somme sind bis Ende November auf mindestens 250 000 Mann zu veranschlagen, die der Engländer auf 550 000. Die französisch-britischen Gesamtverluste in der Sommeschlacht belaufen sich somit auf mindestens 800 000 Mann. Sie übersteigen danach weit die von unseren Feinden errechnete Zahl von 690 000 Mann deutscher Sommerverluste, die in Wirklichkeit erheblich unter einer halben Million bleiben, und wobei zu bedenken ist, daß etwa 76 Prozent aller Verwundeten in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit kampffähig wieder zur Front abrückten. (B. L.)

Frankreich und die Friedensfrage.

Zürich, 18. Dez. Der „Matin“ berichtet, daß die Opposition in der Kammer und im Senat einen dringlichen Antrag vorbereite, der die Regierung auffordern werde, keine Entscheidung über das Friedensangebot des Feindes zu treffen, bevor Kammer und Senat verfassungsgemäß Stellung zu dem Anerbieten des Feindes genommen hätten. (Köln. Btg.)

Paris, 18. Dez. Agence Havas. In dem von dem Kongreß der sozialistischen Vereinigung des Seine-Departements angenommenen Beschlusse heißt es:

„Die alliierten Regierungen haben die Pflicht, die Vorschläge, zu denen sich der Gegner bereit erklärt, nicht ohne deren Kenntnisnahme abzulehnen. Demgemäß fordert die Vereinigung des Seine-Departements die alliierten Regierungen auf, bei gleichzeitigen kräftigen Anstrengungen für die Landesverteidigung alle Verhandlungen anzunehmen, die notwendig sind, um amtlich von den Friedensbedingungen Deutschlands unterrichtet zu werden.“

Die Vereinigung fordert also: 1. keinen Vorschlag ohne ernste Prüfung desselben abzulehnen; 2. die Vorschläge den betreffenden Parlamenten vorzulegen. Schließlich läßt die Vereinigung die alliierten Regierungen für den Fall, daß die Vorschläge unannehmbar erschienen sollten, ein, sie öffentlich vor den Kriegsführenden Völkern kundzugeben und selbst sofort durch formelle Gegenvorschläge das Kriegsziel bekanntzugeben, das sie für unbedingt erforderlich erachten. (B. L.)

Berlin, 19. Dez. Einen ähnlichen Beschluß, wie die Sozialisten des Seine-Departements faßte laut „Voss. Btg.“ eine in Nîmes tagende Versammlung der sozialistischen Vereinigung des Departements Gard. Gegen eine von zwei Abgeordneten verteidigte These der Mehrheitsrichtung wurde eine Resolution angenommen, die die Regierung zur genauen Darlegung ihrer Kriegsziele auffordert und sich für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht.

Genf, 17. Dez. Die von Briand verlangte Ermächtigung, fortan alle wichtigen Angelegenheiten Frankreichs im Wege von Regierungsbefehlen zu regeln, führte in der Pariser Kammer Sitzung zu überaus erregten Zwischenfällen. Es kam auch zu Tätlichkeiten. Bei einer Teilabstimmung über die Frage, ob sich der Ausschuß mit der Regierungsforderung befassen solle, vereinigten sich für die Regierung nur 248 gegen 245 Stimmen. Eine so geringe Mehrheit von 3 Stimmen hat sich seit Bestehen des Kabinetts Briand noch nicht gezeigt. Aber auch die Annahme des zweiten Antrags über die Zusammensetzung dieses Ausschusses, die mit 308 gegen 181 Stimmen durchging, war weit davon entfernt, die Regierung zu befriedigen. Während der Reden Briands herrschte so wüster Lärm, daß Präsident Deschanel nicht imstande war, dem Ministerpräsidenten Gehör zu verschaffen. Dagegen wurden die vom Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Klotz gegen die Regierungsvorläge vorgebrachten Argumente mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt durch lang anhaltende Beifallsstürme der Radikalen und Sozialisten unterbrochen.

Klotz erklärte im wesentlichen, daß das Parlament der Regierung gegenüber nicht auf seine wichtigsten Rechte verzichten könne. Eine lange Reihe von Rednern, darunter Comper-Morel, Renaudel und Laffont unterstützte seine Ausführungen. Hierauf kam Renaudel auf den Vorschlag zurück, für die Dauer des Krieges Kammer und Senat als Nationalversammlung zu vereinen. (L. U.)

Genf, 18. Dez. Am morgigen Dienstag wird, wie die „Rad. Btg.“ von hier berichtet, Briand einem neuen Ansturm Clemenceaus, dem sich nun auch der Senator Humbert zugesellt hat, widerstehen müssen. Wer sie kennt, weiß, daß sie nicht eher ruhen werden, bevor sie Briand gestürzt haben. Clemenceau hat in seinem „Homme Enchaîné“ Briand vorgeworfen, daß er wegen Ermüdung die Senatsitzung abgebrochen habe, ohne vorher Stellung zur Friedensfrage genommen zu haben. Briands Angreifer nennt ihn einen „Pflichtvergessenen“. Briand wird auf die Herausforderung antworten müssen. Zweifelslos wird er am Dienstag eine Erklärung in der Kammer abgeben müssen. Seine Stelle bleibt jedoch auf jeden Fall stark gefährdet. Unverhofft wird auf allen Seiten Clemenceau als der kommende Mann betrachtet.

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die bisherige Beute in Rumänien.

Der Fall Bukarest und der Zusammenbruch Rumäniens ließen sich zwar im feindlichen Auslande nicht gut verheimlichen, es wird aber nun versucht, die trübe Stimmung der Bevölkerung dadurch aufzuhellen, daß vor Presse dreist behauptet wird, das rumänische Meer noch intakt und Beute wäre dem Sieger nur in geringem Maße zugefallen. Der „Petit Parisien“ geht sogar noch weiter und stellt fest, daß die Deutschen nirgends Beute vorgefunden hätten. Es erscheint deshalb, so schreibt die „Nordd. Allg. Btg.“, angebracht, kurz eine Übersicht über das zu geben, was unseren siegreichen Truppen bisher an Gefangenen und Kriegsbeute in die Hände gefallen ist.

Bis zum 10. Dezember 1916 waren eingebracht: 145 000 Gefangene, darunter mehr als 1600 Offiziere (laut den Seeresberichten vom 12. und 13. Dezember hat sich diese Zahl schon wieder um 14 000 Mann, laut den Tagesberichten vom 14. bis 18. um weitere 7000 Mann erhöht; Red.), 422 Feldgeschütze (von den 800, die Rumänien bei Ausbruch des Krieges besaß); 24 (von 60) schwere Feldgeschütze; 364 (von 500)

Maschinengewehre; 200 000 (von 400 000 Gewehre. Die Beuteziffern von Bukarest mit den dort vorgefundenen Beständen des Arsenal, der Feuerwerkerei und der einzigen modernen Pulverfabrik Rumäniens konnten bei diesen Ziffern noch nicht berücksichtigt werden. Nicht minder groß ist die Beute an rollendem Material: 137 (von 700) Lokomotiven, 4000 (von 18 000) Eisenbahnwaggons. Und erfreulicherweise sind auch riesige Vorräte an Getreide, Bodenfrüchten, Petroleum usw. erbeutet worden, da das Getreide zum größten Teil noch nicht ausgedroschen war und andererseits die Rumänen zu systematischer Verfühlung der aufgeschichteten Vorräte während ihres fluchtartigen Rückzuges keine Zeit mehr hatten. Selbst die großen Magazine, in denen die von England gekaufte vorjährige Ernte lagerte, wurden zum größten Teil unverfehrt vorgefunden. Auch die industriellen Anlagen im Petroleumgebiet bei Campina blühten waren fast durchweg unbeschädigt oder nur für ganz kurze Zeit unbrauchbar gemacht worden, so daß der volle Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Es ist verständlich, daß die feindliche Presse dieses Ergebnis des rumänischen Feldzuges ihren Lesern vorenthält. Aber gänzlich wegließen, wie es der „Petit Parisien“ tut, läßt es sich doch nicht. Da ist die russische Presse schon ehrlicher, wie aus folgender, dem Berner „Bund“ entnommenen Äußerung des Petersburger „Nietich“ hervorgeht:

„Die Eroberung Serbiens hatte den Deutschen nur eine Eisenbahnlinie nach Konstantinopel zur Verfügung gestellt; mit der Eroberung Rumäniens werden sie nun drei Eisenbahnlinien erhalten. Außerdem wird den Deutschen die gigantische Wasserader der Donau für Truppen und Transporte zur Verfügung sein. Auf eine Offensive von Saloniki aus werden die Alliierten wahrscheinlich für immer verzichtet müssen. Da außerdem die Deutschen in Rumänien große Vorräte an Getreide sowie die Naphthaquellen und Kupfer- und Nickelgruben finden werden, so sei die Befreiung Rumäniens das größte Unglück für die Alliierten. Der Kampf um das rumänische Kriegsschauplatz sei ein entscheidender Umstand dieses Krieges.“

Dieses Klagegedicht des „Nietich“ zeigt uns noch besser als nüchterne Beutezahlen die ganze Größe und Tragweite unseres Siegeszuges in Rumänien.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 18. Dez. Amtlicher Bericht von gestern. Ligrisfront: Im Süden unserer Stellung bei Delahie brachten wir mit Erfolg das zu verschiedenen Malen vom Feinde am 15. und 16. Dezember plötzlich eröffnete Feuer zum Schweigen und warfen durch unser Feuer vorgehende starke Kavallerietruppen des Gegners zurück. Wir zerstörten ein feindliches Flugzeug, das, wie wir am Samstag berichtet haben, von uns abgeschossen war. — Persische Front: Wir wiesen leicht einen Angriff, den die Russen mit schwachen Kräften gegen unsere Vorpostenlinie nördlich von Samadan machten, zurück. An der übrigen Front kein Ereignis von Bedeutung.

Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser ist heute morgen im neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

Berlin, 18. Dez. Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: Das Weihnachts- und Neujahrsfest wird in der königlichen Familie, dem Ernste der Zeit entsprechend, wiederum in der Stille gefeiert werden. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen bitten, von den Allerhöchstherrn etwa zugeordneten Beglückwünschungen freundlichst abzusehen. — Mit Rücksicht auf die überaus starke Belastung von Post und Telegraph in der Heimat, wie im Felde, bittet Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, auch in diesem Jahre von allen ihm zugeordneten Neujahrswünschen, sowohl schriftlichen wie telegraphischen, freundlichst abzusehen zu wollen.

Stuttgart, 18. Dez. Auf ein von der Stuttgarter Fortschrittlichen Volkspartei an den Reichsfinanzler gesandtes Zustimmungstelegramm ist laut „Freie Btg.“ folgende Antwort eingetroffen: „Für die mir freundlichst übermittelte Rundgebung spreche ich meinen aufrichtigsten Dank aus. Dieses Echo aus dem Süden ist mir ein neues wertvolles Zeugnis dafür, daß der erste Schritt vom 12. Dezember vom deutschen Volk in seiner ganzen Bedeutung erfasst und von seiner Entschlossenheit getragen wird, der Welt das große Beispiel der mit höchster Kraft gepaarten überlegenen Mäßigkeit zu geben. Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg.“

Die Neutralen.

New York, 4. Dez. (Durch Funkbruch des B. L. B. — Verpätet eingetroffen.) Das demokratische Kongreßmitglied Fitzgerald hat vier Gesekentwürfe eingebracht, die die hohen Lebensmittelpreise betreffen. Zwei dieser Entwürfe schlagen ein Embargo (die Zurückhaltung der in den Häfen befindlichen Rauffahrtsschiffe) auf Nahrungsmittel vor.

Weitere Nachrichten.

Budapest, 13. Dez. (B. L.) In der heutigen Schlußsitzung der Konferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsbereine wurde auch ein Antrag angenommen, die Regierungen der verbündeten Staaten zu ersuchen, in Verhandlungen über die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Annäherung einzutreten und diese so zu führen, daß vor Beginn der Friedensverhandlungen eine Einigung erzielt werde. Weiter wurde auch die Hoffnung ausgedrückt, daß Bulgarien und die

Kürze sich der wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Österreich-Ungarns anschließen.
Genf, 15. Dez. Der Schweizerische Brestelegraph meldet von hier: Wie der „Genevois“ berichtet wurde am Donnerstag vor der Tür des deutschen Konsulats in Genf eine aus Jagdpatronen hergestellte Explosivmaschine gefunden. Die Büchsenwurde war im Augenblick des Fundes ausgelöscht. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet, die genaue polizeiliche Bewachung des Konsulats angeordnet. („Nöln. Ztg.“)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute vormittag 10 Uhr der Vereidigung der Rekruten der Garnison an. Später hörte Höchstersele den Vortrag des Ministers Dr. Hüßig. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

* Zum 70. Geburtstag des Erzbischofs Dr. Körber.

Am heutigen 19. Dezember vollendet Erzbischof Dr. Thomas Körber in Freiburg sein 70. Lebensjahr. Thomas Körber ist geboren zu Baldstetten, Defanat Waldbrunn, am 19. Dezember 1846 als Sohn einfacher Bürgerleute; er machte seine theologischen Studien zu Freiburg und empfing die Priesterweihe am 24. Juli 1870 aus der Hand des Bischofsverwesers Lothar von Hübel. Als Vikar zuerst in Neuhausen, Defanats Mühlpfaffen, sodann in Schwellingen angestellt, wirkte er von Anfang 1872 nahezu 9 Jahre als Kaplan an der Oberen Pfarrei in Mannheim. Im Spätjahr 1880 wurde er Pfarrverweser in Sedach. Nachdem er in gleicher Eigenschaft längere Zeit noch in Hardheim und etwa ein Jahr in Lichtental segensreich gearbeitet, erhielt er im Jahre 1889 die Pfarrei Niergarten bei Oberkirch. Seit 1891 wirkte er als Religionslehrer und Beichtvater am Institut der Frauen vom hl. Grab in Baden-Baden. Seine Wahl zum Erzbischof der seit 22. Oktober 1896 verwalteten Erzdiözese erfolgte am 2. August 1898, die Bischofsweihe und Inthronisation durch Bischof Dr. Caffner von Mainz unter Assistenz des Bischofs Dr. Billi von Limburg und des Weihbischofs Dr. Necht von Freiburg am 29. September desselben Jahres.

Wir sprechen dem Oberhirten der badischen Katholiken, der sich um Seelsorge und Caritas der ihm anvertrauten Erzdiözese Freiburg in langjährigen Wirken große und reiche Verdienste erworben und in den letzten 2 1/2 Jahren auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge eine außerordentlich segensreiche Tätigkeit entfaltet, unsere aufrichtigsten Glückwünsche aus.

Die Verbrauchssteuern in Baden für das Jahr 1915.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion belief sich der Betrag aller Verbrauchssteuern für das Jahr 1915 auf 11 748 660 M. gegenüber 14 570 272 M. im Vorjahr und 14 341 375 M. im Jahre 1913. Das Steuerertragnis ist hinter dem Vorjahr um 2 821 612 M. und hinter 1913 um 3 592 715 M. zurückgeblieben. Der Rückgang der Einnahme ist auf die Biersteuer zurückzuführen, deren Betrag im Vergleich zum Jahre 1914 um 3 040 569 M. abgenommen hat, während die Weinsteuer 109 189 M. und die Fleischsteuer 109 768 M. mehr eingebracht haben.

Die Biersteuer, die wichtigste der drei Verbrauchssteuern, lag im Berichtsjahr allein 9 694 796 M. ein, d. h. 82,5 Proz. aller Verbrauchssteuererträge; davon entfallen 8 892 189 M. auf die Steuer von inländischem Bier und 802 607 M. auf die Steuer von eingeführtem Bier.

Aus der Weinsteuer — für Traubenwein und Obstwein — wurden 1 230 163 M., d. h. 10,5 Proz. aller Verbrauchssteuern, gelöst, und zwar 806 912 M. Weinsteuern und 423 251 M. Weinsteuern (bei der Feststellung zahlbar), ferner 44 978 M. gesteuerte Weinsteuer, 17 797 M. Abgaben von Weinhändlern und 250 M. Gebühren für Weinlagerhalter. Aus Weinsteuerverwehren von Wirten sind im Berichtsjahr keine Steuererträge geflossen.

Die Erträge der Fleischsteuer, welche in den letzten Jahren unter den wirtschaftlichen Verhältnissen litten, haben im Jahre 1915 wieder eine Zunahme erfahren. Während aus dieser Steuer im Jahre 1914 713 932 M. vereinnahmt wurden, belief sich das Ertragnis im Jahre 1915 auf 823 701 M., d. h. 7 Proz. der Einnahme aus allen Verbrauchssteuern. Im Einzelnen wurde an Fleischsteuer während des Berichtsjahrs erhoben 809 130 M. von im Inland geschlachteten Vieh und nur 14 571 M. von eingeführtem Fleisch.

Kriegsfürsorge der Landesversicherungsanstalt Baden im September 1916.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 Abs. 1 mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden im Monat September 1916 Kriegsbekämpfungsbills bewilligt: an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 283 Fällen 18 720 M., an Arbeitslose 98 430 M., an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 158 Witwen 7900 M. und an 318 Waisen 7950 M., zusammen 133 000 M.

B. In der Heilstätte Friedrichsheim mit 234 Betten, welche seit 20. Januar 1916 der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, war im Monat September der Zugang 37, der Abgang 56 und der Bestand am 30. September 174.

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. September 1916 ausbezahlt: an 2 Stadtgemeinden 1 100 000 M. zu 3 1/2 Proz., an 5 Stadtgemeinden 532 000 M. zu 4 Proz., an 1 Lieferungsverband 38 600 M. zu 4 Proz. und an 35 Gemeinden 491 000 M. zu 4 Proz.

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, wochenweise während des Krieges betr., gegebenen Wäglic-

keit haben bis 30. September 1916: 2 Erstkrankenkassen Gebrauch gemacht, der Betrag des Darlehens beträgt 22 950 M. zu einem Zinsfuß von 3 Proz.

B.C. Heidelberg, 17. Dez. Wie der Oberbürgermeister in der letzten Bürgerausschussung mitteilte, hat eine so erfreuliche Zunahme der umlagepflichtigen Steuerkapitalien stattgefunden, daß eine Umlagerhöhung im nächsten Jahre nicht einzutreten braucht. Der Bürgerausschuss nahm eine Vorlage des Stadtrats an über die Versorgung der kriegsbeschädigten Arbeiter, Beamten und Lehrer und deren Hinterbliebenen. Nach dieser Vorlage wird es von der Stadtverwaltung als selbstverständlich erachtet, daß alle diejenigen, die aus dem städtischen Dienst in Kriegsdienst übertraten, bei ihrer Rückkehr die Kriegszeit als Dienstzeit angerechnet erhalten, und ebenso soll Gehalt oder Lohn sich nach den Leistungen richten, ohne Rücksicht auf die Renten. Auch bezüglich der Beamten, die noch nicht die vorgeschriebene Dienstzeit von 10 Dienstjahren zurückgelegt haben, will die Stadt, wenn sie dienstunfähig sind, in gewissem Grade fürsorgend eingreifen.

oc. Freiburg, 16. Dez. Die Hauptversammlung des Vereins der Papier- und Zellstoffhemmer, die in Berlin tagte, hat Professor Dr. Alexander Mitscherlich in Freiburg, in bewundernswürdiger Anerkennung seiner Lebensarbeit auf dem Gebiet der Papierindustrie, der es namentlich zu danken ist, daß diese Industrie in der jetzigen schweren Zeit durchhalten vermochte, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Prof. A. Mitscherlich, der im Mai d. J. seinen 80. Geburtstag feierte, ist bekanntlich der Schöpfer der Zellstoffindustrie.

Aus der Residenz.

* Zum Kaiserbesuch in Karlsruhe. Der Oberbürgermeister erhielt unterm 18. Dezember die folgende Befehlsmachung:

„Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers erhalten, in dem folgende Stelle enthalten ist:

„Über den Empfang, den mir die Einwohnerstadt Deiner Residenzstadt bereitet hat, habe ich mich sehr gefreut; er hat mich tief gerührt.“

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs habe ich die Ehre, dies zur Kenntnis der Karlsruher Bevölkerung zu bringen.“

* Gedenkfeier. Am gestrigen 18. Dezember jäherte sich zum 46. Male der Tag von Muits, der den gegen feindliche Übermacht kämpfenden Truppen so unbergänglichen Ruhm brachte. Wie bekannt, ist in jenem Kampf auch Prinz Wilhelm von Baden an der Spitze der badischen Leibgrenadiere vermundet worden. Zur Erinnerung an den Ehrentag badischer Truppen veranstaltete der Badische Leibgrenadier-Verein gestern kleine, aber würdig verlaufene Gedenkfeier am Prinz Wilhelm-Denkmal und am Grenadier-Denkmal an der Grenadierkaserne.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

* Karlsruhe, 30. Nov. Zu Beginn der am Montag abgehaltenen Sitzung gedachte der Vorsitzende zunächst des Hinscheidens der Großherzogin Adelsheid von Luxemburg. Der Sekretär der Großherzogin, Herr v. Frey, übermittelte im Auftrag der Großherzogin den Herren und Damen des Roten Kreuzes, die anlässlich der im Großherzoglichen Hause eingetragenen Trauer ihr Beileid ausgesprochen hatten, den Dank der Kaiserin. Erz. von Chelius überbrachte der Versammlung die Grüße der Großherzogin Luise. Er teilte dabei mit, daß die Großherzogin die Überlieferung nach Karlsruhe gut überstanden hat und daß die Großherzogin hoffe, recht bald wieder den Sitzungen anzuwohnen zu können.

Sodann machte der Vorsitzende Mitteilung von der kürzlichen Anwesenheit einer schweizerischen Militär-Sanitäts-Kommission, welche auch das Reservelazarett in Etlingen besuchte und sich über die dort empfangenen Eindrücke sehr günstig ausgesprochen hat. — Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Berlin hat dem Frankfurter Ausschuss für Beschaffung von Weihnachtsgaben an unsere Gefangenen in Frankreich den Betrag von 450 000 M. überlassen. Diese Summe stammt aus der deutschen Volksspende für Kriegsgefangene.

Der von dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz für Bulgarien gestiftete Laboratoriumszug ist jetzt dort eingetroffen.

Bis jetzt sind 70 000 Weihnachtspakete von hier und aus dem Lande eingelefert worden. Die Sammelstellen nehmen immer noch Geld und Pakete an, letztere sind besonders erwünscht, da die nötige Zahl noch nicht erreicht ist.

In der Versammlung berichtete sodann Frau Oberbürgermeister Lauter über die in Berlin abgehaltene 50jährige Feier des Vaterländischen Frauenvereins; bei den Beratungen stand im Vordergrund die Frage der Krankenpflege bezüglich der freiwilligen Pflegerinnen und Berufspflegerinnen, ihre Ausbildung und Fortbildung nach dem Kriege für soziale Aufgaben. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß bei der Tagung des Vaterländischen Frauenvereins Generalstabarzt Erz. Schjerner, das Lob und den Dank der Heeresverwaltung für die Leistungen der Pflegerinnen ausgesprochen hat.

Erwünscht sind von einem Feldlazarett Wissen zum Unterlegen Schwerverwundeter und von einem Soldatenheim ein Gemmophon. Die Gaben können in der Depotabteilung in Karlsruhe abgegeben werden.

Büchertisch.

Im Unterseeboot und andere selbige Geschichten. Erzählt von Lehrern und Freunden der Jugend. Mit Bildern von Prof. Franz Kienmayer. Geb. 3,50 M. Verlag von A. Anton & Co., Leipzig und Berlin. Ein vortreffliches Buch, das unsern kriegsbegeisterten Jungen flott und frisch allerlei kleine Episoden aus dem großen Weltkriege darbietet. Man kann diesen spannend geschriebenen, knapp gehaltenen Geschichten nur wärmste Verbreitung wünschen. Wir können das Buch als erfreuliche und zugleich wertvolle Weihnachtsgabe von ganzem Herzen empfehlen.

Gegen Frankreich und Albanien. 3. Halbband: Der Stellungslieg bis zur Schlacht (1915) in Flandern. Von Anton Hendrich. Mit Titelbild, Kopfeisten u. Kartenbeilage. (Sammlung Stuttgarter Kriegsbücher.) Preis geb. 1.— M. Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung.

Mit Laute und Musik. Eine Thüringer Sontnerfahrt von August Trinius. Mit Bildern von Max Thalmann. Preis 3,50 M. Verlag von A. Anton & Co., Leipzig und Berlin. Bravo! Ein solches Buch hat uns seit langer Zeit gefehlt. Das ist urdeutsch und urfrisch. Es weht etwas durch seine Blätter, wie der würzige Lammenduft der Thüringer Bergwälder. Es ist so malerisch, so anschaulich, daß es wirklich eine Lust ist, sich ihm hinzugeben. Alle „Wandervögel“

und alle, einem ähnlichen Verbanne angehörenden jungen Leute, dürfte das Buch geradezu begeistern. Die überaus ansprechenden Illustrationen gereichen dem Ganzen zu besonderer Zierde. Man kann sagen: Verfasser und Illustration sind zwei einander gleichwertige Meister.

Sturmvoegel, Kriegsromanen von Carl Ruffe. 26 Seiten mit wirkungsvollem Umschlag. Gebunden 3,60 M. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Eigenartig, wie alle Schöpfungen Ruffes, sind auch diese prächtigen Bogen des Wellensturmes. Durch sie droht oder stürmt, bald näher, bald ferner der Krieg. Aber nicht von ihm wollen sie in erster Linie erzählen. Das allgemein Menschliche ist es, was ihr Verfasser in leuchtenden Farben und in immer neuen Abwandlungen herausstellt. Dieses überstrahlt ihm nicht nur alles Kriegerische und Technische, sondern auch alles Politische und Nationale. So sind die „Sturmvoegel“ eine schöne Gabe für Heimat und Feld. Auch wer der Kriegsliteratur müde ist, wird an dem Buche seine Freude haben, denn bewegend spricht aus ihm die reine Menschlichkeit des Dichters.

Jüngferchens Sieg. Eine Erzählung für junge Mädchen von Luise Glaf. Mit Bildern von Professor Kienmayer. Preis 3,50 M. Verlag von Georg Wigand in Leipzig. Ein ganz prächtiges Buch der prächtigen alten Luise Glaf, die unsern Vorfahren, dank ihrer Mitarbeiterschaft am „Kranzchen“, seit Jahren eine liebe und vertraute Bekannte geworden ist. Wohin dies Buch kommt, wird es Freude erwecken.

Otto Socha, Die Liebesfälle, zwei Romane. (Langens Märchenbuch Band 16.) Preis in Rappband 1 M. Verlag von Albert Langen in München. — So werden die beiden Erzählungen dem Freund spannender Handlung, dem Liebhaber phantastischer Kleinmalerei, dem Bewunderer einer gepflegten und plastischen Sprache, kurz jedem Leser, mag er noch so anspruchsvoll sein, hohen Genuß bieten. Es ist, mit einem Wort, ein Buch, würdig Otto Sochas, dessen literarischer Ruf ja längst feierlich, und wird sicher großen Erfolg haben.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden-Baden.
Donnerstag, 21. Dez. 17. Sondervorstellung. Zum ersten Mal: „Ludwig Thomas Einakter“. „Die kleinen Verwandten“. „Dichters Ehrentag“. „Trauttschau“. Anfang 1/2 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 19. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Auf beiden Sommerfronten wurde das Geschütz- und Minenwerferfeuer vorübergehend lebhafter.

Nordwestlich und nördlich von Reims sind französische Abteilungen, die nach starker Feuerbereitschaft gegen unsere Gräben vorgingen, zurückgetrieben worden.

Heeresgruppe Kronprinz:
Am Nachmittag steigerte sich auf dem Dünster der Maas der Feuerkampf. Die Franzosen griffen den Fosses-Wald an. Die vor unserer Stellung liegende Chambrettes-Ferme blieb nach Kampfs in ihrer Hand. An allen anderen Stellen der Angriffsfront wurden sie abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Leopold von Bayern.

Südlich des Karagjees und südlich der Bahn Tarnopol—Joczow nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am Gutin Tomnatek in den Waldkarpathen wurden russische Patrouillen, an der Valeputna-Strasse Angriffe eines russischen Bataillons abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
Bei Teilkämpfen wurden in den beiden letzten Tagen über tausend Russen und Rumänen gefangen eingebracht und viele Fahrzeuge — meist mit Verpflegung beladen — erbeutet.

In der Norddobrubtscha hat der Feind seinen Rückzug über zwei ausgebaute Stellungen hinaus nordwärts fortgesetzt. Die Armee dringt gegen die untere Donau vor.

Mazedonische Front:

An der Struma Patrouillenunternehmungen, die für die bulgarischen und osmanischen Truppen günstig ausgingen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Wien, 19. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
In der Ostwalachei ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den beiden letzten Tagen wurden etwa 1000 Gefangene eingebracht und viel Fuhrwerk erbeutet.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Westcaranesei-Abchnitt brachen zwei nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Infanterieangriffe in unserem Abwehrfeuer zusammen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Leopold von Bayern.
Stellenweise nahm die feindliche Artillerietätigkeit zu. Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den reaktionellen Teil:
J. L. Redakteur E. Küf in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Großkürschnerei
WILH. ZEUMER
 Hoflieferant
 Karlsruhe i. B. :: Kaiserstr. 125/127

Sämtliche Neuheiten in
Pelzwaren

Haupt-Mode! — Kragen und Schulterkragen —
 Fuchs-Formen
 Tonnen- (Zeppelin) u. Taschen-Muffen

In eigener Werkstätte hergestellt
Echte reelle Kürschnerware!
 Infolge frühzeitigem Rohfelle-Einkauf
 Sehr preiswert!

Verlangen Sie gratis das Pelz-Mode-Blatt * Auswahlsendungen bereitwillig!

! Pelzkauf ist Vertrauenskauf !

Man soll nicht überall kaufen, wo man Pelz-
 auslagen sieht oder durch marktschreierische
 Anzeigen angeboten werden. — Ein großer
 Teil des Publikums kauft nur den Namen
 des Pelzwerkes, weil es selbst, wie meist
 auch der Verkäufer, — die Wertunterschiede
 der einzelnen Pelzarten (häufig diese selbst)
 nicht kennt, und bezahlt dadurch oft min-
 derwertige Qualitäten zu hohen Preisen.
 Nur Kürschnereien bieten neben sehr großer
 Auswahl volle Gewähr für solides und preis-
 wertiges Pelzwerk bei fachgemäßer Bedienung
 und Aufklärung.

Weihnachts - Ausstellung
 von
Spielwaren und Korbwaren
 bei
Fr. Wilhelm Doering
 Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.


Mannborg-
Harmoniums
 empfiehlt
 der Alleinverkäufer für
 Karlsruhe u. Umgebung
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant
 4 Erbprinzenstraße 4

Einzahlungen auf die nächste
 Kriegsanleihe verzinst sich
 von jetzt ab mit
4 1/2 %

Auch empfehle ich mich für die
 Festsetzung der Wertpapier-
 bestände zur Kriegs- und
 Besitzsteuer-Erklärung, wie
 im An- u. Verkauf von
 Werteffekten, Geldsorten,
 Coupons usw.
Carl Göb,
 Bankhaus, Karlsruhe,
 Sebelstraße 31.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
 Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8. Kl.), Einjährige, Sport,
 Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgaben und
 Anleitung in täglichen Arbeitsstunden, Förderung körperlich
 Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familien-
 heim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. D.43

Einjährigen-Prüfung Februar - Kursus be-
 ginnt 19. Dezember.
 Reform-Pädagogium
 Oberkirch (Baden).

Strafrechtspflege.
 T. 617.3. Offenburg. Der
 am 18. Juni 1897 in Basel ge-
 borene, in Durbad heimats-
 berechtigte, ledige, katholische
 Schlosser Franz Kiefer wird be-
 schuldigt, daß er als Wehrpflich-
 tigen in der Absicht, sich dem
 Eintritt in den Dienst des

stehenden Heeres oder Flotte zu
 entziehen, ohne Erlaubnis nach
 erreichtem militärpflichtigem
 Alter sich außerhalb des Bundes-
 gebietes aufhalte, indem er sich
 in den letzten Jahren in der
 Schweiz aufhält und bei ihm
 durch das kaiserl. General-
 konsulat Zürich zugestellten
 Kriegsbeordnungen auf den 14.

Juni 1916 vor das Bezirks-
 kommando keine Folge leistete,
 Vergehen gegen § 140 Ziffer 1
 des Reichsstrafgesetzbuches.
 Derselbe wird auf Anordnung
 des Groß-Amtsgerichts Offen-
 burg auf Mittwoch, den 31.
 Januar 1917, vormittags 10 Uhr,
 vor das Groß-Schöffengericht
 in Offenburg, 1. Stod zur
 Hauptverhandlung geladen. Bei
 unentschuldigtem Ausbleiben
 wird er auf Grund der nach
 § 273, 320, 321 Reichsstraf-
 prozessordnung von dem Zivil-
 vorstehenden der Erfahrkommis-
 sion des Aushebungsbezirks in
 Offenburg ausgestellten Er-
 klärung verurteilt werden.
 Offenburg, den 12. Dez. 1916.
 Der Gerichtsschreiber Groß-
 Amtsgerichts.

T. 618.3. Offenburg. Der
 am 3. September 1893 in Hart-
 fischen geborene, zuletzt nach-
 weisbar in Ortenberg wohn-
 hafte, an unbekanntem Orten
 aufenthaltslose, ledige Bier-
 brauer Franz Seraph Geier wird
 beschuldigt, daß er als Wehr-
 pflichtiger in der Absicht, sich
 dem Eintritte in den Dienst des
 stehenden Heeres oder der Flotte
 zu entziehen, ohne Erlaubnis
 das Bundesgebiet verlassen
 habe, indem er Ende 1913 an-
 geblich in die Fremdenlegion
 eingetreten ist. Vergehen gegen
 § 140 des Reichsstrafgesetzbuches.
 Derselbe wird auf Anord-
 nung des Groß-Amtsgerichts
 Offenburg auf Mittwoch, den
 31. Januar 1917, vormittags
 10 Uhr, vor das Schöffengericht
 in Offenburg, 1. Stod zur Haupt-
 verhandlung geladen. Bei un-
 entschuldigtem Ausbleiben wird
 derselbe auf Grund der nach
 § 472 der Strafprozessordnung
 von dem Zivilvorstehenden der
 Erfahrkommisssion in Landau
 a. J. ausgestellten Erklärung
 verurteilt werden.
 Offenburg, den 12. Dez. 1916.
 Der Gerichtsschreiber Groß-
 Amtsgerichts.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 T. 644 Wühl. Das Konkurs-
 verfahren über das Nachlaß-
 vermögen der ledigen Vera
 Damm von Wühl wurde nach
 Abhaltung des Schlußtermins
 und erfolgter Schlußverteilung
 aufgehoben.
 Wühl, 15. Dez. 1916.
 Gerichtsschreiber Groß-
 Amtsgerichts.

T. 641. Waldshut. Das Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Kaufmanns Al-
 fred Schmid von Oberwühl
 wurde nach Abhaltung des
 Schlußtermins und erfolgter
 Schlußverteilung aufgehoben.
 Waldshut, 15. Dez. 1916.
 Gerichtsschreiber
 Groß-Amtsgerichts.

**Ratsschreibergehilfen-
 Stelle.**
 Bei der diesseitigen Stadt-
 verwaltung ist die Stelle eines
 Ratsschreibergehilfen zu besetzen.
 Bewerber, welche schon
 längere Zeit im Gemeindeg-
 dienste tätig waren, wollen ihre
 Befähigung unter Beifügung eines
 Lebenslaufes und der Zeugnis-
 abschriften, sowie Angabe der
 Gehaltsansprüche alsbald hier-
 her einreichen.
 D.478.
 Gassack 1 K., 18. Dez. 1916.
 Bürgermeisteramt.

Eichen- und Erlentammholz-
 Holzverkauf auf dem Stod: Gr.
 Forstamt Kork im Wege öffent-
 licher Versteigerung Freitag,
 den 29. Dezember 1916, vormit-
 tags 11 1/2 Uhr, im Gasthaus
 zum „Waldhorn“ in Offenburg.
 Aus Domänenwaldungen Wäl-
 stätter- und Endingerwald ca.
 130 fm Eichen III.—VI. Kl.
 und 40 fm Eichen IV. und V.
 Kl. in 12 Losen. Fortwart
 Messing, Hesselhurst, und Do-
 mänenwaldhüter Vetter, Hohn-
 hurst, zeigen das Holz. T. 647.

Badischer Gütertarif.
**Badisch-Pfälzischer
 Gütertarif.**
 Mit sofortiger Wirkung bis
 Ende März 1917 werden für
 Zuder (Rüben- und Rohrzuder)
 aller Art nicht nur im Falle
 der Ausfuhr, sondern auch im
 Falle der Durchfuhr von den
 Rheinumschlagplätzen Mann-
 heim, Ludwigshafen (Rhein),
 Karlsruhe Hafen, Kehl usw. nach
 Basel Bad Stb. Übergang die
 Frachttarife des Spezialtarifs I
 berechnet.
 T. 648
 Karlsruhe, 18. XII. 1916.
 Gr. Generaldirektion der
 Staatseisenbahnen.

**Empfehlenswerte Bücher als
 Weihnachts-Geschenke:**

Das Großherzogtum Baden
 In allgemeiner, wirtschaftlicher und staatslicher Hinsicht dargestellt
 Mit Unterstützung des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und
 Unterrichts, herausgegeben von E. Nebmann, Geh. Hofrat, Direktor der Hum-
 boldtschule, Karlsruhe i. B., Dr. Eberhard Gothein, Geh. Hofrat, o. Professor
 an der Universität Heidelberg, Dr. jur. Eugen v. Jagemann, Wirkl. Geh. Rat,
 Erz., o. Honorarprofessor an der Universität Heidelberg. Unter Mitwirkung
 hervorragender Beamten und Gelehrten.
 Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage
 Erster Band :: Mit farbigen Kartenbeilagen
 Preis geheftet M 20.—, in Halbfranz M 23.—, in Liebhabereinband M 24.—

Bürgerkunde für Baden
 Deutsche Staats- und Rechtskunde
 zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart
 Von Dr. H. Glock und E. Burger
 5. Auflage Preis geb. M 3.20

Die Kriegsfahrten S. M. S. Karlsruhe
 Von Kapitänleutnant Hult
 Mit 5 Abbildungen und 1 Karte Preis geb. M 1.—, geb. M 2.—

**Der große Raubkrieg
 und die Interessen der neutralen Mächte**
 Ein Rückblick auf Entstehung und Verlauf des Weltkrieges;
 ein Hinweis auf die Pflichten der Neutralen
 Von Dr. Max Sätze geb. M 3.60
 Preis geb. M 2.60

Winterm Pilug zur Kriegszeit
 Erlebnis eines Stadtkindes
 Herausgegeben vom
 Vaterländischen Frauenverein Trier
 Preis M 1.50

Er ist unser Friede
 (Eph. 2, 14)
 Eine Auswahl aus Werken älterer und neuerer deutscher Dichter
 Zusammenge stellt auf Veranlassung
 Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden
 Preis M 1.60

Mädchen-Handarbeiten
 Ein Geschenkbuch für unsere deutschen Töchter
 Mit zahlreichen Abbildungen und erläuterndem Text
 Von Hermine Steffahn
 unter Mitarbeiterschaft von Doris Kiewewetter
 Preis geb. M 2.50

Einfache Kleider
 Unterkleidung - Wäde
 143 Vorbilder zu Kleidern, Mänteln und Unterkleidung verschiedenster Art, für
 Straße, Haus, Berufe, junge Mädchen, junge Frauen, ältere Damen
 Zusammenge stellt aus der Zeitschrift
 Neue Frauenkleidung und Frauenkultur
 Preis M 2.20

Für unsere Kinder
 131 Vorbilder für deutsche Kleidung, Wäsche, Handarbeit
 Herausgegeben von der Schriftleitung der Zeitschrift
 Neue Frauenkleidung und Frauenkultur
 Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage
 Preis M 1.80

Das Baby
 Abbildungen von Babykleidung, Schnittüberlichten, Tellaufichten,
 dazu erklärender Text
 Bearbeitet und herausgegeben von
 Doris Kiewewetter und Hermine Steffahn
 Zweite, umgearbeitete Auflage
 Preis kartoniert M 2.20, in weiß Leinen geb. M 3.40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und auch vom
Verlag der S. Braunischen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe